

Eine bunte Vogelschau

Auch wenn ein Teil der heimischen Vogelwelt im Winter ausgeflogen ist – die zu Hause gebliebenen Vogelarten treiben es umso bunter.

Von Günter Pichler und Susanne Rakowitz

In Österreich gibt es mehr als **400 verschiedene Vogelarten**, rund die Hälfte davon ist gefährdet. Einer der Gründe ist der durch Menschen verursachte Verlust ihrer Lebensräume.

Durch die Art und Weise, wie Vögel überwintern, teilt man sie in **Stand- oder Zugvögel** ein. Standvögel leben das ganze Jahr im gleichen Gebiet, Zugvögel überwintern im wärmeren Süden.

Girlitz – der Vogel des Jahres 2021

Der gelb gefiederte Gartenbewohner mit fröhlichem Gesang droht zu verstummen. Sein Bestand schrumpfte seit 1998 um 80 Prozent.

Der Girlitz (*Serinus serinus*) wurde von Birdlife zum heurigen Vogel des Jahres gewählt. Er zählt zu den Sorgenkindern der heimischen Vogelwelt. Der kleinste heimische Fink ernährt

sich von Wildkräuter- und Baumsamen. Doch Bodenversiegelung, Gärten im Einheitsgrün und der Verlust von Brachflächen nehmen ihm Nahrungs- und Lebensraum. Der Girlitz ist ein Kurzstreckenzieher. Er überwintert von Mitte September bis Mitte April im Mittelmeerraum. Girlitze sind mit Kanarienvögeln verwandt.

  **Körperlänge:** 11–12 cm **Gewicht:** 11–12 g

Quellen: BirdLife Österreich, Kleine Zeitung, Fotos: AdobeStock/Fotolia (16), Imago (1)

Amsel. Schwarzer Vogel, gelber Schnabel – die Amsel (gehört zur Familie der Drosseln) oder besser gesagt, Herr Amsel, ist leicht zu erkennen. Frau Amsel kleidet sich gerne in schlichtes Braun.

  

Vögel, die mit uns dem Winter trotzen

Nicht alle Vögel zieht es in den Süden. Viele Arten können wir das ganze Jahr in unserer Region bewundern. Hier eine kleine Auswahl:

Raben und Krähen

sind sogenannte Rabenvögel. Bei uns weit verbreitet sind Nebelkrähe, Saatkrähe, Rabenkrähe und Kolkrabe. Die intelligenten Tiere leisten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung des natürlichen Gleichgewichts.

 

 

Stockente. Schwimmen im Winter? Kein Problem, die Stockente ist eine ausgeprägte Wasserratte und neigt nicht zum Zugvogeldasein.

Gimpel

Der männliche Gimpel geizt nicht mit seinem roten Brustbereich, die Kombination mit seinem schwarzen Kopf hat ihm auch den Beinamen Dompfaff eingebracht.

  

Haussperling

Gemeinhin als Spatz bekannt. Hier ist das Männchen abgebildet. Das Weibchen trägt das uns bekannte Graubraun. Der Spatz ist als Kulturfolger sehr anpassungsfähig.

 

„Sag ruhig Spatz zu mir“

Feldsperling

Der Feldsperling liebt das ländliche Leben – aber ganz ohne Mensch? Sicher nicht: Gärten, Hecken, Obstgärten und Büsche sind einfach zu verlockend.

Ein Unterscheidungsmerkmal zum Haussperlingsmännchen: **der schwarze Wangenfleck**

 

Tannenmeise

Nur auf den ersten Blick scheinen Paare dieser Meisenart bis ans Lebensende monogam zu leben. Tatsächlich sind vor allem die älteren Vogelherren höchst erfolgreiche Fremdgänger.

  

Zaunkönig. Zählt mit seinen rund zehn Gramm zu den kleinsten Vögeln Europas. Er liebt dichte, verwachsene Gehölzbestände. Baut sein Nest in Nischen von Wurzeltellern oder Gestrüpp.

 

Blaumeise

Das Gefieder der Blaumeise schillert auch im UV-Bereich, aber nur, wenn sich die Vögel auch gut putzen. Das ist sogar ein Kriterium bei der Partnerwahl des Weibchens.

  

Haubenmeise. Der Name ist Programm: Durch seinen auffälligen Kopfschmuck ist der Vogel leicht zu erkennen. Dem Futterhaus nähert er sich nur, wenn Nadelbäume (sehr gerne Fichten) in der Nähe sind.

  

Buntspecht. Der Allesfresser liebt totes Holz, vor allem die Insekten, die es sich darin gemütlich machen. Herr und Frau Specht sind beide fast gleich gefärbt, der Herr trägt einen roten Hinterkopf.

  

Kohlmeise

Die Kohlmeise ist der häufigste Gast am heimischen Futterhäuschen. Dem Vogel konnte ein Neugierde-Gen nachgewiesen werden – zeigt sich in ausgeprägten Erkundungstouren.

  

Erlenzeisig

Die bis zu 15 Gramm schweren Finken ziehen im Winter gern in großen Schwärmen über das Land. Ihre Lieblingsspeisen sind Erlen- und Birkensamen.

 

 

Eichelhäher

Blaue Augen, ein Eichelsammler aus Leidenschaft und besonders schlau: Eichelhäher können nicht nur die Stimmen anderer Vögel imitieren, sondern auch Melodien von Mobiltelefonen.